Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 271. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Montag, 5. Oktober 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Der Flottenverein

will nach längerer Untätigkeit, welche durch den inneren Streit verursucht war, seine Tätigkeit wieder aufnehmen. Das Präsidium des Flottenvereins hielt in Berlin eine Sitzung ab, in welcher ein neues Arbeitsprogramm für die nächste Zeit aufgestellt wurde. Die Forderungen des Programms laufen auf einen schnelleren Ausbau der Flotte, als er im Flottengesetz vorgesehen ist, hinaus. Der Flottenverein fordert, daß an Stelle der sogenannten ungeschützten Kreuzer schneller als im Flottengesetz vorgesehen ist, sechs vollwertige Panzerkreuzer gebaut werden. Außerdem fordert er eine schnellere Vermehrung der Reserveflotte. Während die deutschen Steuerzahler abermals vor neuen Lasten stehen, die sicherlich sehr schwer ausfallen werden, kommt der Flottenverein schon wieder mit neuen Forderungen. Durch diese Forderungen setzt sich übrigens der Flottenverein abermals in einen Gegensatz zum Reichsmarineamt, da seine Forderungen weiter gehen als die des letzteren. Es ist unverkennbar, daß der Geist der Keimschen Richtung im Flottenverein keineswegs ausgestorben ist, denn nur durch dessen Einfluß ist es erklärlich, wenn der neue Präsident des Flottenvereins, Herr v. Köster, das neue Arbeitsprogramm des Flottenvereins aufgestellt hat, da er seinerzeit bei der Uebernahme des Präsidiums öffentlich erklärt hat, daß er die volle Unabhängigkeit des Vereins vom Reichsmarineamt wahren, aber mit diesem Hand in Hand arbeiten wolle. Außerdem hat sich das Präsidium auch noch mit dem neuerlichen Streit im Flottenverein beschäftigt; es handelt sich um die Forderung, daß der Vorstand des bayerischen Landesverbandes, der keinerlei politische Parteibestrebungen im Flottenverein dulden will, zurücktreten müsse und daß der Rudolfstädter Landesverband sowie andere Verbände ihren Austritt erklären würden, wenn ihrer Forderung nicht stattgegeben würde. In dieser Angelegenheit hat das Präsidium einen Ausweg nicht gefunden, sondern erklärt, daß es sich als Präsidium in den Streit nicht einmischen könne.

Der Postscheckverkehr.

Den vielfach von Städten und Handelskammern lautgewordenen Wünschen auf Errichtung von Postscheckämtern über die in Aussicht genommene Zahl hinaus, wird die Reichspostverwaltung keine Folge geben, da die neun Scheckämter, welche in Berlin, Breslau, Köln, Danzig, Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe und Leipzig errichtet werden, als vollkommen ausreichend erachtet werden. Es sei dabei zu berücksichtigen, daß beispielsweise Oesterreich sein gesamtes Postscheckwesen von einem Amte in Wien aus bedient. Eine Errichtung noch weiterer Aemter als die oben aufgeführten ist nach Ansicht der Postverwaltung auch aus finanziellen Rücksichten nicht möglich; denn sie rechnet bei dem neuen Dienstzweige, der für das Reich keine Einnahmequelle bietet, sondern lediglich die entstehenden Ausgaben durch sich selbst decken soll, mit der Voraussetzung, daß nach Einrichtung des Scheckverkehrs der Postüberweisungsverkehr geringer werden, der Gesamtverkehr aber zwischen Scheckamt, Postamt und Publikum sich schnell und glatt abspielen dürfte.

Es scheint noch nicht ausreichend bekannt zu sein, daß vom 1. Januar ab ein Scheckkonto bei jedem Postamt eröffnet werden kann. Die neue Dienstanweisung für die Scheckämter wird in den nächsten Tagen bereits im Buchhandel zu haben sein. Die Dienststellen werden zur Bequemlichkeit des Publikums besondere, für die Kontoinhaber unentgeltlich zu liefernde Formulare führen, die die Ueberschreibung der zu zahlenden Summe vom Konto des Zahlenden auf dasjenige des Empfängers zu erleichtern bestimmt sind. Dem Bedenken, daß ein auf den Namen des Zahlungsempfängers ausgestellter Scheck von einem Unberechtigten zur Zahlung vorgelegt werden könnte, wird durch die Bestimmung entgegengetreten, daß der Scheck durch Indossement nicht übertragbar ist.

Aufschließung kolonialer Waldungen.

Die Professoren an der Forstakademie zu Hann. Münden, Dr. Büsgen und Dr. Jentsch, sowie der Forstassessor v. Riedesel werden sich mit dem Dampfer Lucie Wörmann, der am 10 Oktober den Ablösungstransport für die westafrikanische Station in Hamburg aufnimmt, nach Kamerun begeben. Erstere beide Herren fahren im Auftrage des Kolonialamtes, letzterer schließt sich ihnen freiwillig an. In Kamerun befinden sich Waldungen, die auf 10 Millionen Hektar geschätzt werden. Die Herren sollen feststellen, in welcher Weise der Wald kultiviert werden kann, welche Teile von Kamerun für Neuaufforstung geeignet sind und in welcher Weise der ungeheuere Waldreichtum nutzbar gemacht werden kann. Die interessante Forschungsreise wird etwa 6 Monate in Anspruch nehmen.

Die Bedeutung und der Wert der Presse.

Auf dem Kongreß kath. Journalisten Spaniens in Saragossa führte der dortige Erzbischof Msgr. Soldevilla, u. a. aus: Es gibt unter den Katholiken viele Reiche, die ihre Besitztümer dazu verwenden, Kirchen, neue Klöster zu stiften und Heiligenbilder auszuschmücken. Das sind alles zweifellos sehr schöne Taten, es genügt aber irgendein historisches Ereignis, um sie hinwegzufegen, während die guten Früchte, die eine treffliche Zeitung trägt, von niemand und durch nichts zerstört werden können. Wäre es daher nicht besser, Zeitungen zu schaffen und zu unterhalten, welche dem wahren Wohl des Volkes dienen? Wir sind in einer Periode, in der es nötig ist, moralisch und materiell die starke Verteidigungswaffe der Presse zu halten. Die Zeitung ist das Schnellfeuergeschütz unserer Tage. „Gott will es!" schloß der Redner. „Verteidigen wir unsere Presse und unsere Journalisten!" Der Bischof von Jaca, Msgr. Lopez, Suffraganbischof von Saragossa, selbst auch Journalist, hielt eine ähnliche Ansprache. Er gab zu, daß noch vieles bei der katholischen Presse fehle, aber nur weil die Einsicht der Katholiken fehle, die ihre Zeitungen im Stiche ließen.

Nationalliberale „Frühlingslüfte".

Vor 3 Monaten wurde die „Berl. Nationalzeitung" mit der „Berliner Post" zusammengelegt. Jetzt wird gemeldet, daß das bisher zweimal täglich erschienene nationalliberale „Leipz. Tagebl." ab 1. Oktober nur noch einmal täglich erscheint. Die „Allg. Ztg." in München ist dabei auch nicht zu vergessen. Es ist Herbst in der nationalliberalen Partei; die Blätter fallen ab.

§ Berlin, 3. Oktober. Die Einberufung des Landtages zum 20. d. M. ist von der Absicht diktiert, die Besoldungsvorlage nebst Zubehör zur Weihnachtspause unter Dach zu bringen. Im Interesse möglichster Beschleunigung der Beratung soll die Vorlage unmittelbar nach Eröffnung des Landtages eingebracht und auch sofort verteilt werden.

§ Memel, 2. Okt. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Königsberg I (Memel-Heydekrug) wurden bis 12 Uhr abends gezählt für: Schwabach (natl.) 9723, für Buttkereit (kons.) 2860, für Hofer (Soz.) 1853 Stimmen. Es fehlen nur noch einige belanglose Bezirke. Die Wahl Schwabachs ist gesichert.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die bosnische Frage.

* Pest, 2. Okt. Heute mittag hat hier eine wichtige Ministerbesprechung stattgefunden, an der von den gemeinsamen Ministern Frhr. v. Aehrenthal und Baron Burian, von den ungarischen Ministern Dr. Wekerle, Andrassy und Kossuth und von den österreichischen Ministern Frhr. von Beck, Korytowsky und Klein teilnahmen. Es handelte sich angeblich um die bosnische Frage. Die Gerüchte über die Absicht, Bosnien anzugliedern, sind bisher weder bestätigt noch widerlegt worden. Glaubwürdig verlautet, daß im Zusammenhang mit der bosnischen Verfassungsfrage auch die Frage der staatsrechtlichen Stellung Bosniens den Gegenstand von Erwägungen bilde, Entscheidungen jedoch noch nicht getroffen seien.

Frankreich.

Das Beweismaterial des Generals d'Amade.

* Paris, 3. Okt. General d'Amade drahtete der Regierung, daß er mit seinem eingehenden Bericht über den Zwischenfall in Casablanca die Urschrift des Geleitscheines, den der deutsche Vizekonsul für den russischen, österreichischen und schweizer Fahnenflüchtling ausgestellt, und die beiden Stücke des Stockes, den der deutsche Konsul auf dem Rücken der französischen Gendarmen zerbrochen hat, durch einen besonderen Kurier nach Paris schicke. Minister Pichon wird diese Beweisstücke dem deutschen Geschäftsträger bei seinem nächsten Besuche vorlegen.

Der deutsch-französische Zwischenfall.

* Paris, 3. Okt. Der Berichterstatter des Matin in Tanger gibt die Art und Weise bekannt, wie der Geleitschein des deutschen Konsuls in Casablanca für die sechs Fremdlegionäre in den Besitz des Generals d'Amade gelangt sei. Er berichtet, der deutsche Konsulatsbeamte habe den Schein dem französischen Hafenoffizier zur Einsicht übergeben, als dieser ihn anhielt, dann aber über den Ausbruch des Streites vergessen, den Schein zurückzufordern. So habe der Offizier abends das Schriftstück in seiner Tasche vorgefunden und es dem General d'Amade übergeben. Man wird hierzu wohl auch die deutsche Erklärung abwarten müssen. Inzwischen ist es für die Art der französischen Untersuchung jedenfalls in hohem Grade bezeichnend, daß man der französischen Presse jeden Tag ein neues Stückergebnis liefert, das dazu bestimmt ist, das französische Verhalten im voraus zu rechtfertigen und die öffentliche Meinung zu bearbeiten.

Balkan.

Der Streit um die Orientbahn.

Aus Sofia wird unterm 2. Oktober gemeldet, daß die bulgarische Regierung der Gesellschaft der Orientbahn den Antrag machte, ihr die Eisenbahn für 1 200 000 türkische Pfund zu verkaufen, andernfalls würde die Regierung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen die Bahn verkaufen.

* Wien, 2. Okt. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" aus Konstantinopel sind gestern neunzehn Batterien und zwölf

---

Unter dem Gesetze.

Roman von H. v. Schreibershofen.

6) Nachdruck verboten.

Eine Handbewegung des alten Herrn schnitt ihm das Wort ab. „Ich maße mir kein Urteil an über Sie und Ihre Auffassung, die Sie allein dereinst zu verantworten haben, es bedarf keiner weiteren Worte. Möge Ihnen dieses stolze Bewußtsein stets ungetrübt bleiben und Sie nie Grund haben, an den heutigen Morgen mit irgend einem unangenehmen Gefühl zurückzudenken. Was Sie den Ihrigen von unserem Gespräch sagen wollen, muß ich Ihnen natürlich überlassen, mir erscheint es Pflicht, Ehrhardt von allen zu unterrichten, damit er den Grund Ihrer Weigerung kennt."

Herr von Warnitz verbeugte sich schweigend und begleitete den Freiherrn bis an den Wagen. Noch einmal sah der alte Herr zurück, winkte mit der Hand — zum Abschied für immer.

Die Sonne lag heiß und drückend auf dem Zurückbleibenden, der sich mit einem energischen Kopfschütteln abwendete und ins Haus ging. „Nur daran zu denken!" sagte er halblaut vor sich hin.

Lina stürmte zu Alharda in das Zimmer. Ihre braunen Augen blitzten, ihr feines, energisches Gesicht war stark gerötet. „Er fährt ab, und er und Papa sehen aus wie sieben Meilen böser Weg. Was mag geschehen sein? Gewiß will der Großvater das Gut nicht an Ehrhardt abtreten oder sonst so etwas. Papa hat gewiß etwas verlangt, was Herr von Ellern nicht zugestehen will. Aber Alharda" — die zierliche, kleine Figur Linas reckte sich, und sie legte die Hände auf der Schwester Schultern — „wenn du dir das gefallen läßt, daß Vater"—

„Alharda!" tönte die väterliche Stimme durch das Haus.

„So, nun kommt's", sagte Lina mit einem tiefen Atemzuge.

„Bleib fest, laß dir nichts hereinreden, du sollst heiraten, nicht Vater. Vergiß nicht, du bist die, die leidet oder glücklich wird." Sie drückte der abwechselnd rot und blaß werdenden Schwester einen Kuß auf die Wange und schob sie zur Tür hinaus.

„Setz dich!" Herr von Warnitz deutete nach nach dem Stuhl neben seinem Schreibtisch.

Es was so hergebracht, alle saßen dort, die mit irgend einem Anliegen kamen oder den Zorn des Vaters und Hausherrn irgendwie erregt hatten. Alharda hatte oft auf dem Stuhl gesessen, wenn eine kleine Unaufmerksamkeit oder Versäumnis, auch eine Klage seitens der Lehrerin Grund zu einer Strafpredigt gegeben, und ein unbehagliches Gefühl beschlich sie jetzt. Ihr Vater aber ward ruhiger und — wäre es denkbar gewesen, — selbstbewußter, als seine Tochter in der ihr zukommenden Stellung eines auf den rechten Weg zu weisenden Kindes vor ihm saß. Der Gedanke, sie habe ein Recht auf ihre Meinung, sei selbständig genug, um hier bei mitzureden, und könne mit seinem einmal gefaßten Entschluß vielleicht nicht einverstanden sein, hatte sich nur vorübergehend unter des alten Freiherrn Worten in ihm geregt.

„Herr von Ellern hat mir die Mitteilung gemacht, sein Großsohn und du, ihr hättet euch gesprochen und einige törichte Worte gewechselt!"

„Töricht!" wiederholte Alharda und richtete sich auf.

„Ja, törichte Worte, denen wir weiter keine Bedeutung beilegen wollen." Vor dem Blick ihres Vaters sank Alharda wieder auf den Stuhl zurück und wurde blaß. Ihr Blick irrte hilfesuchend umher, da sah sie Linas Photographie. Sie preßte die feinen, roten Lippen zusammen, ihre regelmäßigen Züge erhielten einen Ausdruck von Festigkeit, der ihnen bisher fremd gewesen war. „Du bist noch ein Kind", fuhr Herr von Warnitz fort, „und hast noch zu lernen, daß deine Eltern deine Zukunft bestimmen werden, denn du kannst noch nicht beurteilen, was dafür notwendig ist."

„Was hast du gegen Ehrhardt Ellern einzuwenden, Vater?"

„Herr von Warnitz empfand die Frage wie einen Schlag, gegen den er nicht vorbereitet war. Seine Tochter verlangte Rechenschaft von ihm! „Die Verbindung ist nicht passend, sie sagt mir nicht zu." Er stand auf, um anzudeuten, die Besprechung sei zu Ende; doch sie blieb sitzen und sah ihn an, ruhig, aber mit zitternden Lippen. Sie konnte ihre Aufregung und innere Angst nicht ganz beherrschen, aber sie wollte sich nicht fügen ohne eine Erklärung, eine Auseinandersetzung. Noch gestern hätte Alharda es kaum für möglich gehalten, ihrem Vater entgegenzureten, jetzt war alles in ihr in einem Aufruhr, der sie zum Widerstande antrieb.

„Was hast du gegen Ehrhardt einzuwenden?" wiederholte sie.

„Nichts gegen ihn persönlich."

„Dann kann unserer Verlobung auch nichts im Wege stehen! Sein Großvater ist reich, Ehrhardt sein Erbe."

Herr von Warnitz sah seine Tochter einen Augenblick starr an. So wagte sie zu sprechen! Das Blut strömte ihm zu Kopf, seine Augen blitzten, aber er nahm sich zusammen. „Du kennst meinen Willen, wir brauchen nicht weiter darüber zu sprechen. Ich verbiete dir jeden Verkehr mit dem jungen Manne, mündlichen oder schriftlichen. Basta — du kannst gehen!"

Einen Augenblick schwankte Alharda noch, dann stand sie auch auf. „Du hast kein Recht, Vater —"

„Schweig!" Herr von Warnitz zeigte nach der Tür und Alharda ging hinweg. So weit ging ihr Mut nicht, noch länger dem Zorne ihres Vaters zu trotzen.

* * *

„Hat Herr von Warnitz gegen mich persönlich etwas einzuwenden?" fragte auch Ehrhardt.

Der alte Freiherr hatte ihn in das Freie geführt, er dachte, es werde sich das Schwere, das er ihm mitzuteilen hatte, besser unter Gottes Himmel als in den geschlossenen Räumen sagen, wo jedes Wort widerhallte.

„Nein. Es liegt etwas in der Vergangenheit, ein Schatten, den ich trotz aller Bemühungen nicht von dir abwenden kann." Des alten Herrn Stimme war tonlos und klang gedrückt.

Ehrhardt fühlte, wie sein Großvater litt; er mußte sich stark zeigen. „Großvater, Schatten sind wesenlos. Sollte der Kampf dagegen hoffnungslos sein?"

So viel Freudigkeit und Mut klangen in den Worten; der Freiherr meinte, sein Herz werde in der Tat leichter.

„Sage mir, was es ist, Großvater! Ich bin nach unserem gestrigen Gespräch ja schon vorbereitet."

„Desto besser", unterbrach ihn der alte Herr, indem er seine Hand in des Enkels Arm schob. „Du erinnerst dich deines Vaters gar nicht, kaum deiner Mutter."

„Sie war ja immer krank."

„Weil sie sich grämte um deinen Vater, um sein Geschick, um sein verfehltes Leben, um die Unmöglichkeit, seine Unschuld zu beweisen — ein — schweres Vergehen — —"

Ehrhardt packte des alten Herrn Arm und stieß einen halberstickten Ruf aus. Einen Augenblick drehte sich alles mit ihm. „Durfte ich deshalb nicht Offizier werden?"

„Ich hielt es für richtiger."

Ehrhard atmete schwer, sein Blick suchte den Weiher, an dessen Rand er am gestrigen Abend mit Alharda gesessen. Er biß die Zähne zusammen, dann ging er weiter. „Bitte, sage mir alles", bat er. Seine Stirn war zusammengezogen, aber er war äußerlich ruhig.

Fortsetzung folgt.

Waggons mit Geschützen nach Adrianopel abgegangen.

* Konstantinopel, 2. Okt. Das hiesige jungtürkische Komitee, das die bisherigen bulgarischen Konflikte mit Gleichmut betrachtet hat, beginnt nunmehr, sie mit Ernst zu verfolgen. Das Komitee erklärte zwar, keinen Krieg zu wollen, aber auch keine Rechtsverletzung zu gestatten. Wenn solche erfolgt sei, würde man auch vor einem Kriege nicht zurückschrecken.

* Konstantinopel, 2. Okt. Der Direktor der Orientbahnen, Groß, ist nach Wien abgereist, um in der Sitzung des Verwaltungsrates dieser Gesellschaft Bericht zu erstatten. Aus Briefen der Gesellschaft an die Direktion ist zu entnehmen, daß Bulgarien in einzelnen Fällen den Bahnbeamten gegenüber Gewalt anwendet, jedoch keine Gelder konfisziert. Junge Beamte seien in bulgarische Dienste getreten, die älteren nehmen eine abwartende Haltung ein.

Marokko.

Die Stimmung der Marokkaner

kennzeichnet der vom „Journal" in das Innere Marokkos entsandte Berichterstatter de Mezière in seinem ersten Briefe aus Niham in folgender, kurzer Stelle: „Das ganze Land ringsum ist für Muley Hafid Feuer und Flamme. Das könnte uns ja ganz gleichgültig sein, aber was höchst traurig ist, man bekundet gleichzeitig eine unüberlegte Bewunderung für die Deutschen. Das geht so weit, daß mein Führer Muhammed mir anriet, um Ungelegenheiten zu vermeiden, die mein Charakter als Franzose mir zuziehen könnte, wenn ich ihn unvorsichtig eingestände, mich bei meiner Durchquerung des Landes als einen deutschen Doktor auszugeben. Ich weigerte mich entschieden, darauf einzugehen, aber da ich Muhammed über meine Hartnäckigkeit sehr betrübt sah, machte ich ihm das Zugeständnis, als belgischer Doktor aufzutreten."

Der 13. Charitastag in Ravensburg vom 12. bis 14. Oktober.

Noch wenige Wochen, und die alte freie Reichsstadt Ravensburg, die Metropole des württembergischen Oberschwabens, wird in ihren Mauern die Freunde und Gönner der katholischen Charitas gastfreundlich aufnehmen. Aus allen Gauen des deutschen Landes, aus dem benachbarten Oesterreich und der nahen Schweiz laufen Tag für Tag zahlreiche Anmeldungen ein, so daß die Tagung einen recht imposanten Verlauf verspricht. Auch viele norddeutsche Freunde und Freundinnen der Charitas rüsten sich zu der weiten Reise in das schöne Württemberg. Das Programm ist sehr reichhaltig und vielversprechend, so daß sich eine weite Reise wohl lohnt. Außer der dritten Generalversammlung des katholischen Mädchenschutzvereins Deutschlands, die Montag, den 12. Oktober stattfindet und für die katholische Mädchenschutzbewegung in Deutschland von einschneidender Bedeutung sein wird, beanspruchen besonderes Interesse die von dem hochwürdigsten Herrn Bischof von Rottenburg für die am Abend des 12. Oktober stattfindende Charitasfestfeier zugesagte Festrede sowie die von Herrn Domkapitular von Eisenbarth von Rottenburg für den nächsten Tag übernommene Schilderung der charitativen Arbeit im Königreich Württemberg. Die eigentlichen Charitas-Beratungen beginnen am Nachmittag des 13. Oktober. Den Referaten gehen jeweils Sektionssitzungen voraus, in denen eingehend die zu behandelnden Probleme diskutiert werden. Zur Beratung stehen für die Charitasversammlungen 6 Themata: die schulentlassene Jugend auf dem Lande, der Mädchenschutz, die Fürsorge für körperlich Gebrechliche, die öffentliche Armenpflege, die Säuglingspflege und — die Alkoholfrage. Als Referenten sind in der Praxis stehende und in der Oeffentlichkeit weitbekannte Männer gewonnen worden. Den Schluß der Tagung machen zwei öffentliche Versammlungen: Eine öffentliche Frauenversammlung, in welcher der Säuglingsschutz, der Mädchenschutz und die Fürsorgetätigkeit von hervorragenden Rednern und Rednerinnen behandelt werden, sowie eine öffentliche Männerversammlung, welche die Teilnehmer durch die Darstellung dreier großer Apostel der Charitas, des hl. Franz v. Assisi, des Bischofs Freiherrn von Ketteler und des Gesellenvaters Kolping, zu erneutem Eifer und jugendlicher Begeisterung anspornen soll. Anmeldungen für den Charitastag nimmt Herr Kaufmann Gustav Häberle in Ravensburg entgegen; von ihm werden auch den Teilnehmern Hotels, Wohnungen usw. besorgt.

Soziales.

* Luzern, 1. Okt. Die internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz hat in ihrer gestrigen Sitzung befürwortet: Regelung der Heimarbeit, insbesondere hinsichtlich des Lohnproblems durch gewerkschaftliche Organisation und Tarifverträge, sowie gegebenenfalls durch Errichtung von Lohnämtern und Festsetzung von Minimallöhnen. Für die Maschinenstickerei soll die Möglichkeit einer internationalen Regelung geprüft werden. Die Kinderarbeit soll in allen erwerbsmäßigen Beschäftigungen, auch in der Landwirtschaft, geregelt werden. Solange die Volksschulpflicht dauert, ist keine Kinderarbeit zulässig. Ein Maximalarbeitstag von zehn Stunden soll für alle Arbeiter, auch für Männer, in der Textilindustrie eingeführt werden; im Bergbau der Achtstundentag. Für Eisenhütten und Walzwerke wird eine nähere Prüfung gewünscht. Bezüglich des Vollzuges der Arbeiterschutzgesetze wird das Arbeitsamt beauftragt, fortlaufend Bericht zu erstatten. Für die Behandlung der Ausländer bei Betriebsunfälle wird eine durch Gesetz und Verträge herbeizuführende internationale Gleichstellung mit den Inländern hinsichtlich der Entschädigung empfohlen. Das Verbot für Weißphosphor soll weiter durchgeführt werden. Empfohlen werden Beseitigung des Bleiweißes für den Innenanstrich, Erhebungen über Einschränkungen der Bleiglasur in der Keramik und Sammlung weiteren Materials die über Bleigefahr der Polygraphie. Endlich sollen die Verhältnisse in der Caissonarbeit gründlich geprüft werden. Die Versammlung beauftragt zum Schluß der Verhandlung das Bureau, die Frage des Urlaubs in der Industrie zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten.

Kirchliches.

Kirchliche Ernennungen.

* Münster, 2. Okt. Ernannt wurden: Pfarrer Karl Hoffmanns zu Holten zum Landdechanten des Dekanates Duisburg-Ruhrort; Vikar Anton Homoet zu Ostenfelde zum Kaplan in Borghorst; Kaplan Conrad Heine zu Lüdinghausen zum Anstaltsgeistlichen und Religionslehrer im St. Antoniuskloster zu Lüdinghausen; Seminarpriester Albert Coppenrath zum Kaplan in Lüdinghausen; Seminarpriester Heinrich Hinckers zum Anstaltsgeistlichen im Kloster der Schwestern von der göttlichen Vorsehung Maria Roevaau zu Ottersum, Diözese Roermond.

* Rom, 2. Okt. Der Heilige Stuhl erhielt offizielle Nachricht, daß auch die Herrscher von Oesterreich und den Niederlanden einen Abgesandten zur Beglückwünschung des Papstes aus Anlaß seines goldenen Priesterjubiläums schicken werden.

* Rom, 1. Okt. Eine Abordnung des Küstervereins für Rheinland und Westfalen wurde am Mittwoch vom Papste zur Entgegennahme der Glückwünsche zu seinem goldenen Priesterjubiläum und zur Ueberreichung eines Peterspfennigs in Audienz empfangen.

Gerichtssaal.

* Köln, 3. Okt. Vor Jahren wurde der Bauunternehmer Fuchs wegen falscher Denunzation des Kommissars Busch zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt, welche Strafe Fuchs auch verbüßt hat und dann nach vergeblichen Anstrengungen, ein Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen, ins Irrenhaus transportiert wurde, wo er 5 Jahre verblieb. Endlich gelang es Fuchs, ein neues Prozeßverfahren durchzudrücken. Die Strafkammer verurteilte ihn nunmehr wegen einfacher Beleidigung zu 9 Monaten Gefängnis, gegen welche Strafe gleichfalls Berufung eingelegt wurde. Gleichzeitig wurde ein Verfahren wegen der unschuldig erlittenen Gefängnisstrafe eingeleitet.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 3. Okt. Eine Bodensenkung von beträchtlicher Breite und Tiefe entstand plötzlich am Freitag abend auf dem Bohlweg, der Wirtschaft Gausepohl gegenüber. Die entstandene Oeffnung ist so tief, daß eine mehrere Meter lange Leiter, die von den Nachbarn zur Sicherung des Straßenverkehrs in das Loch gesteckt ist, kaum noch aus dem hervorragt. Die Senkung ist auf die lockere Bodenschichtung am Bohlweg zurückzuführen, die auch bei der Anlage des Straßenkanals allerlei Hindernisse verursachte.

* Münster, 3. Okt. Auf die Huldigungsdepesche, die in Horst-Emscher der Delegiertentag der kath. Arbeiter- und Knappenvereine am letzten Sonntag an den hl. Vater richtete, ging beim Herrn Diözesanpräses folgende Antwort ein: „Der hl. Vater nimmt das Gelöbnis des Gehorsams gegen seine Weisungen und den Beweis kindlicher Ergebenheit dankbar entgegen und spendet Dir und den Delegierten sowie allen Mitgliedern der Vereine als Unterpfand des göttlichen Beistandes und seines Wohlwollens sehr gern den erbetenen Segen."

* Sassendorf, 3. Okt. Ueber das bereits gemeldete Eisenbahnunglück bringt die „Essener Volkszeitung" folgende nähere Mitteilung: Auf der Station Sassendorf, zwischen Soest und Lippstadt, hat sich heute mittag kurz nach 3 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, dessen Ursache bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt ist. Ein aus dem Bahnhof fahrender Güterzug sollte in ein Ueberholungsgleis dirigiert werden. Ein aus der Richtung Lippstadt kommender Eilgüterzug, der vornehmlich Militärpferde und mehrere Waggons Schweine führte und mit einer Geschwindigkeit von mehr als 70 Kilometer in der Stunde fuhr, rannte dem ausfahrenden Güterzuge in die Flanke. Der Zusammenstoß war ein furchtbarer. Der ganze Bahnkörper bildet an jener Stelle ein wüstes Trümmerfeld, etwa 15 Wagen sind zertrümmert oder schwer beschädigt. Von dem Zugpersonal, namentlich des Eilzuges, sind drei tot, andere mehr oder weniger schwer verletzt. Auf der Maschine des Eilgüterzuges befand sich auch ein in Soest amtierender Baurat, der mit einem Heizer eine Probefahrt machte. Wie uns mitgeteilt wird, soll auch dieser schwer verletzt sein. Ein Bremser des ausfahrenden Güterzuges wird vermißt, vermutlich liegt derselbe tot unter dem Trümmerhaufen. Eine Anzahl Pferde mußte getötet werden. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts Bestimmtes zu ermitteln. Der Eilzug passierte die Strecke mit erheblicher Verspätung, es ist möglich, daß im kritischen Augenblick die Luftbremse versagte. Der Verkehr ist vollständig gesperrt, wird aber nach beiden Richtungen durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Verletzten wurden nach Soest ins Krankenhaus gebracht.

* Dortmund, 1. Okt. Ein neuer Landgerichtsbezirk im Industrierevier. Gelegentlich der vor einigen Tagen stattgefundenen Informationsreise des Justizministers Dr. Beseler durch den Oberlandesgerichtsbezirk Hamm ist auch die schon seit einer Reihe von Jahren schwebende Frage wegen Bildung eines neuen Landgerichtsbezirks aus Teilen der Landgerichtsbezirke Essen, Bochum und Münster aufs neue eingehend besprochen worden. Ueber das Ergebnis dieser Besprechung wird einstweilen strenges Stillschweigen beobachtet.

* Hagen, 3. Okt. Gestern nachmittag stürzte das 5jährige Töchterchen des Arbeiters Tubben bei Feldarbeiten von der Karre und erlitt einen Schädelbruch, der sofortigen Tod zur Folge hatte.

* Cleve, 3. Okt. Vorgestern abend fand eine Versammlung der Bürgerschaft statt, in der beschlossen wurde, ein Immediatgesuch an den Kaiser zu richten, in dem gebeten wird, die alte Schwanenburg, die Residenz der ehemaligen Herzöge von Cleve, sowie auch des Großen Kurfürsten, wiederherstellen zu lassen. Es wurde eine Kommission von 5 Mitgliedern gewählt, die das Gesuch ausarbeiten sollen. Gleichzeitig wurde beschlossen, in der Stadt Listen zum Einzeichnen für die Bürger auszulegen, die das Gesuch unterstützen sollen. Wie bekannt wurde, stehen die drei in Frage kommenden Minister dem Gedanken der Wiederherstellung der Schwanenburg freundlich gegenüber. Die Burg wird augenblicklich zu Justiz- und Gefängniszwecken benutzt.

* Duisburg, 1. Okt. Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, bekannt unter dem Namen „Hauptmann von Köpenick", weilt seit dem 29. Sept. in dem Waldrestaurant Jägerhof an der Landstraße Duisburg-Mülheim (Ruhr). Wie es heißt, will er seine angegriffene Gesundheit wieder kräftigen.

* Düsseldorf, 3. Okt. Im benachbarten Heerdt wurde ein 5 jähriges Mädchen von einem Automobil überfahren und sofort getötet. Das Automobil fuhr unbekümmert davon.

* Elberfeld, 3. Okt. Beim Ueberschreiten der Bahngeleise zwischen den Stationen Barresbeck und Vohwinkel wurde der 29jährige Monteur Walter Wichelhaus von einem Personenzuge erfaßt und bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Wichelhaus stand kurz vor seiner Verheiratung.

* Bingen, 3. Okt. Die etwa 52 Jahre alte Frau Dahlem wollte vorgestern in der Nähe von Trechtlingshausen die Geleise der Staatsbahn überschreiten. Sie ging durch das dort angebrachte Drehkreuz, als in demselben Augenblick ein Schnellzug an ihr vorübersauste. Um Haaresbreite wäre die Frau überfahren worden. Sie geriet in solche Aufregung, daß ihr der Angstschweiß ausbrach, und um sich etwas abzukühlen, begab sie sich an den Rhein. Dort erfaßte sie ein Schwindel; sie stürzte kopfüber ins Wasser, wo sie ertrank.

* Eydtkuhnen, 2. Okt. Heute ist hier eine Sendung von 23 Leichen seinerzeit beerdigter, aber neuerdings wieder ausgegrabener japanischer kriegsgefangener Offiziere eingetroffen. Sie geht nach Hamburg, wo die Leichen eingeäschert werden sollen. Die Asche wird später den Anhörigen der Verstorbenen nach Japan gesandt werden. Ein japanischer Major begleitet den Transport.

* Aachen, 3. Okt. In die gewiß seltene Lage, auf eine veraltete, bei uns längst nicht mehr praktizierte Strafe, nämlich auf am Pranger stehen erkennen zu müssen, kam gestern das hiesige Schwurgericht. Ein Arbeiter holländischer Nationalität war aus Belgien ausgewiesen und, da er das Land doch wieder betrat, mit Gefängnis bestraft worden. Als er aus der Strafanstalt entlassen wurde, mußte er erfahren, daß ihm seine Geliebte untreu geworden. In angetrunkenem Zustand wollte er seinen Nebenbuhler zur Rechenschaft ziehen, verletzte aber statt diesen dessen Hauswirt sehr schwer durch Messerstiche. Nach deutschem Recht hätte die Strafkammer die Tat aburteilen müssen, da sie aber in Altenberg, auf dem neutralen Gebiet von Moresnet, geschehen, war das alte französische Recht, der Code pénale maßgebend, und somit nur das Schwurgericht zuständig. Unter Anwendung des Wortlautes des Gesetzes erkannte dieses neben einer kleinen Gefängnisstrafe auf fünf Jahre Zwangsarbeit und Stellung an den Pranger. Da diese Strafen bei uns nicht vollzogen werden können, müssen sie von der zuständigen Stelle in moderne, den deutschen Verhältnissen entsprechende umgewandelt werden. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte gestern das Schwurgericht gegen den Tagelöhner Joh. Hendrix, der am 17. August die Ehefrau Kroll in der Elsaßstraße nach unbedeutendem Wortwechsel erstach. Das Urteil lautete auf zehn Jahre Zuchthaus. — Die Grube Laura, Vereinigung bei Herlen, die durch die große Kesselexplosion am 15. September stillgelegt war, konnte gestern den Betrieb in der Hälfte des früheren Umfanges wieder aufnehmen. Am 15. Oktober hofft die Direktion die ganze Belegschaft wieder einstellen zu können.

Aus Nah und Fern.

— Hannover, 2. Okt. In der hiesigen Marienkirche wurde in der vorvergangenen Nacht ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Die Einbrecher durchbrachen ein Gitter und gelangten in das Innere der Kirche, wo sie eine große Anzahl goldener und silberner Kelche und Altargeräte, unter anderem sehr viele Geschenke der verstorbenen Königin Maria von Hannover, sowie goldene und gestickte Decken stahlen. Einige minderwertige Gegenstände wurden unweit der Kirche auf einem Grabhügel wiedergefunden. Von den Tätern fehlt bislang jede Spur.

— Hannover, 3. Okt. In erschreckender Weise mehrt sich in der Provinz Hannover die Zahl der Brandstiftungen in den ländlichen Kreisen. Seit Mitte August sind 187 ländliche Gehöfte oder Scheunen niedergebrannt. Bei den meisten Brandunfällen konnte Brandstiftung festgestellt werden. In vielen Fällen war die Ernte noch nicht versichert. In keinem der letzten 80 Jahre sind so viele Haus- und Gebäudebrände auf dem Lande in Hannover vorgekommen wie in diesem Jahre, zumal auch die Zahl der durch Blitzschlag eingeäscherten Gebäude und Gehöfte sich auf mehrere Hundert beläuft.

— Berlin, 2. Okt. Der Zugführer Otto Klemm, der bei der Hochbahnkatastrophe jenen Zug führte, der „Freie Fahrt" hatte, und dessen erster Wagen dann durch den Zusammenstoß auf dem Schnittpunkt der Geleise in die Tiefe geschleudert wurde, ist gestern abend im Krankenhause „Am Urban" seinen schweren Verletzungen erlegen. Bei dem fürchterlichen Sturz hatte sich Klemm einen mehrfachen Beckenbruch zugezogen. In den letzten Tagen verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß die Aerzte keine Hoffnung mehr auf Erhaltung seines Leben hegten; der Tod bedeutet für den Aermsten lediglich eine Erlösung. Otto Klemm stand im 32. Lebensjahre.

— Berlin, 2. Okt. Die Verletzten der Hochbahn-Katastrophe im Urbankrankenhaus befinden sich heute verhältnismäßig gut. Auch das schwerverletzte Fräulein Rill, in deren Befinden eine Wendung nicht eingetreten ist, hoffen die Aerzte am Leben zu erhalten, sofern nicht noch Komplikationen eintreten.

— Berlin, 2. Okt. Der Kassierer der Ryhniker Ortskrankenkasse Buchmann wurde wegen Unterschlagung von Kassengeldern in Bad Reinerz verhaftet und ins Gerichtsgefängnis zu Ratibor gebracht. Die Summe der veruntreuten Gelder beläuft sich auf 13 000 Mark.

— Bremen, 3. Okt. Im benachbarten Drofe Hemelingen ist der Neubau einer Schule eingestürzt, wobei drei Arbeiter getötet wurden.

— Hamburg, 3. Okt. Zwei entlassene Eisenbahnarbeiter setzten Steine auf die Geleise der Vorortbahn. Das Attentat wurde entdeckt und die Täter verhaftet.

— Schneidemühl, 3. Okt. Der Hauptgewinn der Schneidemühler Pferdelotterie, der in einem — Automobil im Werte von 15 000 M. besteht, fiel laut Meldung aus Schneidemühl auf die Nr. 479 150.

— Flensburg, 3. Okt. Amtlich wird gemeldet: Gestern morgen um 8,50 Uhr überfuhr am Nordende des Bahnhofes Owschlag ein Arbeitszug das Haltesignal und stieß mit einem ausfahrenden Güterzuge zusammen. Ein Heizer wurde leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Beide Hauptgeleise sind gesperrt.

— Wien, 2. Okt. Einbrecher drangen in das Geschäftshaus der Konfektions-Firma Leopold Kurtz & Söhne am Salzring, öffneten den eisernen Kassenschrank, dem sie Wechsel im Betrage von 100 000 Kronen entnahmen, die sie in kleine Stücke zerrissen und im Geschäftslokal zerstreuten. An Bargeld ist den Verbrechern nur eine Summe von 150 000 Kronen in die Hände gefallen.

— Beuthen, 2. Okt. Auf der Gieschegrube ereignete sich ein gewaltiger Kohlenabsturz. Ein Bergmann wurde getötet, mehrere wurden verletzt.

— Smyrna, 2. Okt. Ueber die Schiffskatastrophe auf der Reede von Smyrna, bei der, wie wir bereits gemeldet haben, 140 Personen ihr Leben verloren haben, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Katastrophe mit der Fähre „Stambul" ereignete sich Mittwoch abend auf der Fahrt nach Cordelier. Der türkische Dampfer „Cassandra" rammte den „Stambul" außerhalb des Hafens. Letzterer ging sofort unter; von den 200 Passagieren ertranken 140, meist Kabinen-Passagiere. Taucher brachten gestern die Leichen ans Licht. Die sehr erregte Bevölkerung macht die Hamidieh-Gesellschaft, der der „Stambul" gehörte, verantwortlich. Der Pöbel zertrümmerte das Bureau der Gesellschaft und steckte ihre Landungsbrücke in Brand. Die Polizei verhält sich untätig. Alle Banken und Geschäfte sind als Zeichen der Teilnahme für die Angehörigen der Opfer geschlossen.

Städtische Nachrichten.

*** Bocholt, 5. Oktober.

** **Kath. Gesellenverein.** Der gestrige Tag war für den Verein ein bedeutungsvoller. Es fand nämlich die Einführung des bisherigen Vizepräses Herrn Kaplan Beckmann als Präses und des Herrn Kaplan Ewering als Vizepräses statt. Aus diesem Anlaß hatten sich in dem festlich geschmückten Sale viele Geistliche, Ehrenmitglieder, Gäste und die Mitglieder selbst eingefunden. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Seniors des Vereins, Herrn Blomesath. Herr Prälat Richter nahm die Einführung der beiden Herrn vor. Anknüpfend an die Feier der jungen Turner im Vatikan, der er selbst beigewohnt hatte, schilderte er das Interesse, welches der hl. Vater den Jugendvereinen entgegenbringe und hat die beiden Herren, im Geiste Kolpings und im Geiste des hl. Vaters die Leitung des Gesellenvereins zu übernehmen. Zwei weißgekleidete Mädchen, Töchter des Herrn B. Langela und J. Barts, trugen sodann ein Festgedicht vor und überreichten den beiden Herrn Präsides zwei Blumensträuße. Das Vorstandsmitglied Herr Mühleneisen begrüßte die beiden Herrn Präsides im Namen des Vereins mit dem Gelöbnis, stets treu zu ihnen zu halten. Herr Buchhändler Wilh. Broil überbrachte die Glückwünsche des kath. kaufm. Vereins „Westfalia", dessen geistlicher Beirat Herr Kaplan Beckmann bekanntlich ist. Herr Schrameyer hieß die beiden Herrn Präsides im Namen der Gesangsabteilung herzlich willkommen und brachte ein Hoch auf sie aus. Herr Beigeordneter Disse gab der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Verhältnis zwischen Gesellenverein und der Stadt wie bisher auch fernerhin bestehen bleibe. Sodann hielt Herr stud. phil. Osthoff einen sehr interessanten Vortrag über die Kultur der alten Römer, welcher lebhaften Beifall fand. Der neue Präses, Herr Kaplan Beckmann sprach zunächst allen denjenigen, welche zu der Feier erschienen seien und welche ihm die Glückwünsche überbracht haben, den herzlichsten Dank ab, besonders Herrn Beigeordneter Disse. Ihm gegenüber betonte er, daß er bestrebt

sein werde, auch fernerhin in bester Harmonie mit der städtischen Verwaltung Hand in Hand zu gehen. Zu den Gesellen gewandt, versprach er ein ganzer Präses zu sein und alles für den Verein zu tun, was in seinen Kräften stände. Er bat die Ehrenmitglieder und die Meister, ihn darin zu unterstützen und richtete an die Gesellen die dringende Mahnung, doch treu zum Verein zu halten. Herr Kaplan Evering bat ebenfalls um Unterstützung in seinem Amte als Vizepräses und versprach auch seine ganze Kräfte im Dienste des Vereins zu stellen. Zwischen den einzelnen Reden wurden abwechselnd gemeinschaftliche Lieder gesungen. Die Gesangsabteilung unter Leitung des Herrn Lehrers Krekeler, sang mehrere Lieder, welche großen Beifall fanden. Auch die vorzügliche Hauskapelle trug viel zur Verschönernug des Festes bei. Den beiden Herrn Präsides ein herzliches „ad multos anos" auf viele Jahre! — Herr Bürgermeister Wesemann hatte sich wegen einer dienstlichen Reise entschuldigt. Glückwunschtelegramme waren eingelaufen von den früheren Präsides Poggenburg und Drestomark sowie von dem ehemaligen Vizepräses Jägers. — Die Bühnendekoration war von der Gärtnerei Remmen in bereitwilligster Weise gratis gestellt.

-x- **Kathol. Arbeiter-Verein.** In der gestrigen Monatsversammlung, welche trotz des schönen Wetters gut besucht war, hielt Herr stud. iur. Ludw. Ketteler einen Vortrag über Napoleon, mit besonderer Berücksichtigung seiner Stellung zur christlichen Religion. Redner gab zunächst einen kurzen Lebenslauf dieses großen Korsikaners, schilderte seine Erfolge in kriegerischer und politischer Beziehung und kam dann auf die Frage zu sprechen: Wie hat Napoleon sich zur Religion gestellt? Redner erbrachte den Beweis, daß Napoleon nicht nur am christlichen Glauben festgehalten habe, sondern daß er dem Katholizismus den Vorzug gegeben habe. Er habe auch seine theoretische Ansicht ins praktische übersetzt, aber aus staatlichen Gründen habe er es manchmal nicht unterlassen können, gegen den Papst vorzugehen. Das sei ein großer Fehler gewesen. Als gläubiger kath. Christ sei Napoleon gestorben, was sein Testament auch bezeugt habe. Die Versammlung, welche mit großen Interesse den Ausführungen des Redners folgte, spendete demselben am Schlusse seines Vortrages lebhaften Beifall. Der Präses des Vereins, Herr Kaplan Effing dankte im Namen des Vereins dem Herrn Redner für seinen interessanten Vortrag. Sodann hielt Herr Dicker noch einen Vortrag über die Bedeutung der bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen, welcher ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Im Laufe des Abends wurden 14 neue Mitglieder aus dem jugendl. Arbeiterverein aufgenommen.

]:[**Im kath. Arbeiterverein St. Joseph** wies der Präses Herr Kaplan Krimphoff zunächst auf die nahe bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen hin und erteilte sodann das Wort dem Vereinsmitgliede Herrn Stadtverordneten Vesenacker, der einen lehrreichen Vortrag über die Gewerbegerichte hielt. Der Herr Redner schilderte die Entstehung der Gewerbegerichte, ihre Bedeutung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, trat den vielfach zutage tretenden Vorurteilen gegen die Gewerbegerichte entgegen, machte einige interessante Angaben aus der Statistik über die Gewerbegerichte und forderte zum Schluß seiner beifällig aufgenommenen Rede zu reger Beteiligung an den bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen auf. Hierauf erstattete das Vorstandsmitglied Herr Vorfeld einen übersichtlichen Bericht über die Verhandlungen des am vorigen Sonntag in Horst-Emscher stattgefundenen Delegiertentages der kath. Arbeiter- und Knappenvereine der Diözese Münster. Der Herr Redner widmete hierbei den beiden Punkten „Zentral-Sterbekasse" und „Fortbildungsschule" eine besondere Beachtung. Seine Ausführungen fanden allgemeinen Beifall. Nachdem der Herr Präses den beiden Herren Rednern für ihre interessanten Vorträge gedankt hatte, machte er noch das Programm für die Kirmesfeier bekannt, das für Sonntag abend Theateraufführungen und für Montag abend einen Vereinsball vorsieht. Insbesondere lud er auch zu reger Teilnahme an dem am Montag morgen in der St. Josephskirche stattfindenden Seelenamt für die verstorbenen Vereinsmitglieder ein.]

** **Der kathol. kaufm. Verein „Westfalia"** wird am nächsten Sonntag, dem 11. Oktober sein 20. Stiftungsfest begehen. Seit Wochen sind die Vorbereitungen im Gange, um dem Feste einen guten Verlauf zu sichern. Das Fest wird ohne Zweifel wieder dieselbe Anziehungskraft haben, wie in den früheren Jahren. Es sei nochmals bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß der Verein sein Hauptstreben darauf richtet, die Mitglieder in ihrem kaufmännischen Berufe auszubilden. Jeder katholische junge Kaufmann sollte es daher nicht versäumen, dem Verein beizutreten.

]:[**Der Ring- und Stemmklub „Deutschlands Eiche"** feierte gestern im Hotel-Restaurant F. Botterbusch sein 8. Stiftungsfest, verbunden mit Rekrutenabschiedsfeier, durch Vereinswettstreit, Konzert und Tanzkränzchen. Die Feier, die am Samstag abend durch einen Kommers eingeleitet wurde, nahm Sonntag vormittag ihren Fortgang durch den Beginn der Wettkämpfe, bestehend in Dreikampf und 200 Meter-Lauf sowie Frühkonzert. Bei dem Dreikampf, bestehend in Dauerstemmen, Kürstemmen und Steinstoßen gingen als Sieger hervor in der Schwergewichtsklasse: August Frericks 1. Preis, Gerh. Frericks 2. Preis, Joseph Sicker 3. Preis, Jos. Bauhaus 4. Preis und Fritz Benders 5. Preis. In der Leichtgewichtsklasse: Heinrich Töne 1. Preis, Joh. Sahlmann 2. Preis, Franz Sicker 3. Preis, Heinr. Heumer 4. Preis, B. Mast den 5. Preis. Bei dem sich anschließenden 200m-Lauf erhielten Wilh. Ehlting und Heinr. Wendring je einen Preis. Bei den Wettkämpfen die nachmittags fortgesetzt wurden und anerkennenswerte Leistungen boten, gingen bei dem zunächst stattfindenden Ringkampf der Jugend-Abteilung Harbering und Gerhards als Sieger hervor. Lebhaften Beifall fand hierauf das Auftreten der Musterriege, die besonders schwierige Uebungen vorführte. Bei dem darnach beginnenden Ringkampf der Männerriege erhielten in der Leichtgewichtsklasse Bernh. Mast den 1., Joh. Bannenberg den 2., Herm. Leiting den 3. Franz Sicker den 4. und Heinr. Heumer den 5. Preis. In der Schwergewichtsklasse erhielten Fritz Freriks den 1. Heinr. Töne den 2., Joseph Sicker den 3. Joh. Sahlmann den 4. und Fritz Benders den 5. Preis. Das Fest hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen und schloß mit einem nach der Preisverteilung begonnenen gut besuchten Tanzkränzchen.

** **Herrliches Wetter** hatten wir in den letzten Tagen. Die Sonne sandte um die Mittagsstunde ihre Strahlen mit solcher Wärme hernieder, daß man sich in den Hochsommer versetzt glaubte, wenn nicht das frühe Eintreten der Dunkelheit und das Abfallen des vergilbten Laubes uns daran erinnerte, daß wir uns im Oktober befinden. Eine alte Bauernregel sagt: Ist das Wetter im Oktober hell, so bringt er her den Winter schnell. Wir hoffen jedoch, daß uns das schöne Wetter noch lange erhalten bleibt. Am gestrigen Sonntag war eine wahre Völkerwanderung nach draußen. Alt und Jung benutzten den herrlichen Tag, um sich in Gottes freier Natur zu bewegen. Die Gartenwirtschaften waren alle sehr besetzt.

(×) **Rad-Rennen.** Indem wir auf die heute durch Annonce angezeigten Rennen am Sonntag, dem 11. Oktober auf dem Sportplatz Bocholt-Heidefeld hinweisen, möchten wir nicht verfehlen, die tadellose Besetzung näher zu betrachten. Im deutsch-holländischen Matsch dürfte Karl Todt, Duisburg, der Sieger der Fernfahrt Basel-Kleve 1908, sein ganzes Können aufbieten, um den holländischen Meisterfahrer Jean Lang zu schlagen; eventl. wird zu diesem Rennen Schulte Overbeck, Treptow zugelassen. Der große Herbstpreis hat ebenfalls eine gute Besetzung gefunden, so daß es zu interessanten Kämpfen kommt. Unter den Besuchern des Sportplatzes (Programm-Inhabern) kommt ein neues Brennabor-Fahrrad zur Verlosung.

** **Messeraffäre.** Am Samstag abend gerieten im Stekenhoff zwei junge Burschen in einen Wortwechsel, welcher in einer Schlägerei ausartete. Auch das Messer spielte wieder eine Rolle. Einer von den beiden erhielt mehrere Messerstiche. Der Täter wurde noch in derselben Nacht verhaftet.

)(**Einkommensteuerveranlagung.** Unterm 3. Sept. brachten wir folgende Nachricht aus Arnsberg: „Ueber die Veranlagung von Arbeitern zur Einkommensteuer hat der Regierungspräsident von Arnsberg mit Genehmigung des Ministers besondere Anweisungen erlassen, denen zufolge den Arbeitgebern, die darum nachsuchen, gestattet wird, die Lohnnachweise erst im Januar für das ganze abgelaufene Jahr einzureichen. Bei dem bisher vorgeschlagenen Verfahren umfaßten die von den Arbeitgebern nach § 23 des Einkommensteuergesetzes eingereichten Lohnlisten nur drei Kalendervierteljahre." Auf Grund dieser Notiz hatten sich der Vorstand der hiesigen Handelskammer, sowie die Firma Gebr. Braunschweig an die städtische Verwaltung mit der Bitte gewandt, beim Herrn Regierungspräsidenten in Münster zu beantragen, auch für seinen Bezirk diese Anordnung zu erlassen. Wie uns nun mitgeteilt wird, hat die Regierung in Münster dieses abgelehnt. Es habe, so heißt es in dem Schreiben, der Regierungsbezirk Arnsberg diese Einrichtung probeweise auf Grund einer ministeriellen Anordnung erhalten, um zu sehen, ob eine solche Einrichtung — die Lohnnachweise im Januar einzureichen — praktischer sei, als die jetzige. Für den hiesigen Bezirk bleibt es also vorläufig bei der alten Einrichtung bestehen.

** **Berichtigung.** Der Preis eines Loses der Berliner Roten Kreuzlotterie beträgt nicht 3,50 Mk., wie in dem gestrigem Inserat des Königl. Lotterie-Einnehmers Herrn Diepenbrock zu lesen war, sondern 3,30 Mk.

✉ **Postalisches.** An das hiesige Ortsfernsprechnetz sind folgende Sprechstellen neuangeschlossen worden: Nr. 346 Amt Liedern-Werth, Neustraße 5; Nr. 350 Johannes Ballée, Getreidehandlung, Nordstraße 19.

)?(**Brieffallen.** Eine von den Postbeamten mit gutem Grunde gefürchtete Brieffalle bilden die in offenen Briefumschlägen oder Streifbändern zur Postbeförderung eingelieferten Drucksachen. In derartig verpackten Sendungen verschwinden oft auf Nimmerwiedersehen kleine Briefe und Postkarten, die von den Empfängern der Drucksachen nicht beachtet werden und häufig genug mit diesen zusammen ungesehen in den Papierkorb wandern. Den Auffliefern von Drucksachensendungen möchten wir deshalb dringend ans Herz legen, folgende kleine Regeln genau zu beachten: 1. Benutze zur Beförderung offener Drucksachen Briefumschläge mit Seitenverschluß oder solche Umschläge, deren Verschlußklappe mit einem zungenartigen Ansatz versehen ist, der in einen entsprechenden Schlitz des Umschlags eingesteckt wird. 2. Verwende statt eines Streifbandes lieber ein Kreuzband oder lege wenigstens das Streifband möglichst eng um die Drucksache und umschnüre dann die Sendung kreuzweise mit einem Faden oder Gummiband.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M.
Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M.
sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Koop in Bocholt als Bevollmächtigter der unverehelichten Fabrikarbeiterin Maria Kipp in Rhede hat beantragt, den Eigentümer der im Grundbuch von Rhede — Band 12 Blatt 46 — auf den Namen des Schneiders Wilhelm Kipp in Rhede eingetragenen Grundstücke

Flur 22 Nr. 65 und $\frac{7117}{67}$

der Steuergemeinde Rhede im Wege des Aufgebotsverfahrens mit seinem Rechte auszuschließen. Der bisherige Eigentümer der genannten Grundstücke wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **2. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Nordstraße Nr. 63, Eingang Neuplatz, anberaumten Aufgebotstermine sein Recht anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.

Bocholt, den 1. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Pst!



Versuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Margarine-Marken
„Siegerin" und „Mohra"
Sie finden keinen Unterschied gegen beste u teure Meiereibutter u. fahren billiger dabei!
Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Die Winterfahrpläne 1908/09
sind eingetroffen.

Storm's Kursbuch	80 Pf.
Hermann's Fahrpläne . . .	50 „
Lucas' Taschenfahrplan . . .	25 „

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Ersatz für den Trauerkranz.
Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren
Konst. Terstegge, Jos. Neyenhaus und Alois Valk
in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk 1.— und Mk. 2.—
Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

Bekanntmachung

betreffend Beantragung der Gewerbelegitimationskarten.

Die Legitimationskarten zum Aufsuchen von Warenbestellungen (§ 44a der Reichsgewerbeordnung) für das Jahr 1909 müssen im Oktober d. Js. im Geschäftszimmer der Polizeiverwaltung — Rathaus, Zimmer Nr. 8 — unter Vorlegung der für 1908 gültigen Karte beantragt werden.

Bocholt, den 26. September 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.:
Der Beigeordnete
Disse.

Bekanntmachung

betreffend Beantragung der Wandergewerbescheine.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß diejenigen Personen, welche im Jahre 1909 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben und vor Beginn des Jahres 1909 in den Besitz des erforderlichen Wandergewerbescheines gelangen wollen, die Erteilung desselben spätestens im Oktober ds. Js. bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachsuchen müssen. Zugleich verweisen wir auf die Bestimmungen in den §§ 6 und 18 des Gesetzes vom 3. Juli 1876 betreffend die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen, wonach derjenige, welcher ein Hausiergewerbe betreiben will, vor Ausübung desselben bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen einen Wandergewerbeschein einzulösen hat.

Münster, den 14. September 1908.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Erteilung der Wandergewerbescheine ist im Monat Oktober cr. im Geschäftszimmer der Polizei-Verwaltung — Rathaus Zimmer Nr. 3 — unter Vorlage des für 1908 gültigen Wandergewerbescheines zu beantragen.

Bocholt, den 28. September 1908.

Die Polizei-Verwaltung:
J. V.:
Der Beigeordnete: **Disse.**

Neu! **Neu!**
Soeben erschienen:
Der Tertiar des hl. Franziskus.
Normalbuch für die Mitglieder des III. Ordens.
Mit Ordens- und Privatandacht. Zweite verbesserte Auflage.
Von P. Willibald Karfreitag, O. F. M. 256 S. Elegant gebunden M. 1.
Die Braut des Herrn
oder:
Die christliche Jungfrau vor und nach dem Ordenseintritte.
Von einem alten Missionar mit einem Empfehlungsschreiben des hochw. P. Aug. Lehmkuhl, S. J.
528 S. Elegant gebunden M. 1,65 und teurer.
Vorrätig in der
Buchhandlung J. & A. Temming,
Bocholt.
Butzon & Bercker, Kevelaer (Rheinland).
Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.
Erhältlich in allen Buchhandlungen.

Einkommensteuer-Veranlagung 1909.

Die Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1909 erfolgt wie in den Vorjahren durch Hauslisten, welche den Haushaltungsvorständen in den nächsten Tagen zugestellt werden. In die Hausliste sind **sämtliche zum Haushalte gehörigen Personen** (auch Kinder, welche sich zur Erziehung auswärts befinden, Dienstboten, Gesellen, Lehrlinge, Kostgänger rc.) nach dem Stande vom

15. Oktober 1908

aufzunehmen. Auf die Belehrung zur Ausfüllung wird besonders hingewiesen.

Die ausgefüllten Listen werden in der Zeit vom **16. bis 20. Oktober 1908** wieder abgeholt werden.

Ich ersuche die Eingesessenen, dafür Sorge zu tragen, daß die Listen zu dem vorstehend angegebenen Termine **vollständig und deutlich bezügl. des Namens und Standes, des Alters und der Religion, und des Arbeitgebers bezw. der Arbeitsstätte, sowie der Straße und Hausnummer** ausgefüllt für die Polizeibeamten bereit liegen, damit unnötiger Zeitverlust und zwecklose Gänge vermieden werden. Sollte eine Hausliste versehentlich nicht abgeholt werden, so ist dieselbe bis zum **22. Oktober 1908 auf dem Steuerbureau (Rebenstr. 2, Zimmer Nr. 3)** abzugeben.

Die Haushaltungsvorstände werden auf die Strafbestimmungen im § 74 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 ausdrücklich hingewiesen.

Bocholt, den 29. September 1908.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Der Beigeordnete: **Disse.**

Einkommensteuer-Veranlagung 1909.

Nach § 8 Ziffer 2 des Einkommensteuer-Gesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 sind vom Einkommen u. a. in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen;
2. Renten und dauernde Lasten, die auf Privatrechtstiteln oder auf Kirchenpatronatsverpflichtungen beruhen;
3. die von dem Steuerpflichtigen gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, soweit sie zusammen den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen;
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen oder eines nicht selbständig zu veranlagenden Haushaltungsangehörigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit sie den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen;
5. die auf Grund rechtlicher Verpflichtung vom Steuerpflichtigen zur allmählichen Tilgung eines auf seinem Grundbesitze haftenden Schuldkapitals zu entrichtenden Beiträge, insoweit dieselben 1 Prozent des Kapitals und den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, **denen die Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt,** werden aufgefordert, die Schuldenzinsen, Renten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und Tilgungsbeiträge, deren Abzug sie bei der Einkommensteuer-Veranlagung 1909 beanspruchen, in der Zeit **vom 15. Oktober bis 1. November 1908 auf dem Steuerbureau (Rebenstraße 2, Zimmer Nr. 3)** anzugeben und die Verpflichtung zur Entrichtung durch Vorlage der Zins-, Beitrags- und Prämienquittungen, Policen rc. nachzuweisen.

Bocholt, den 29. September 1908.

Der Bürgermeister.
J. V.:
Der Beigeordnete: **Disse.**

Jetzt ist der Zeitpunkt, verschossene und in den Farben verdorbene Kleidungsstücke auffärben und die Herbst- und Wintergarderoben reinigen zu lassen. Es empfiehlt sich hierfür:
Julius Renfert, Bocholt, Nordstraße 22,
Färberei und chem. Waschanstalt 1. Ranges.
Chem. Reinigen zerstört sicher alle Mottenbrut!

Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettwaren.

Alois Pottmeyer, Osterstr. 13.
Spezialgeschäft
in Bettfedern und Daunen.

Bilder.

J. & A. Temming,
Nordstraße 27.
Telephon 92.

Haus- und Küchengeräte

A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Uhrmacher.

Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Öfen und Herde.

A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Speditionsgeschäft.

Emil Wulff,
Kaiserstraße 35/37. Telephon 46.

Lampen-Glühkörper.

M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Papier u. Schreibwaren.

J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Aussteuer.

Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Spielwaren.

A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 2. Telephon 242.

Konfektion.

Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Hochzeits- und Namenstags-Geschenke.

M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Photogr. Atelier.

Atelier Bigge,
erstes und ältestes Geschäft am Platze.
Fernsprecher 274.

Herren-Konfektion.

Sally Stern,
Nordstraße 21.

Spezial-Hutgeschäft.

E. Heissen,
am Kirchplatz 8.

Galanterie-, Luxus-, Spielwaren.

M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Maßgeschäft.

Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Optik.

Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Möbeltischlerei.

Johann Büdding,
Nordstraße. 47.
Reichhaltiges Lager fertiger Möbel.

Feine Lederwaren.

J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Gold- und Silberwaren.

Klemens Kösters.

Nähmaschinen u. Fahrräder.

Otto Oberem
Nordstraße 24. Nordstraße 24.

Bernh. Schultz,
Nordwall 12.
Lager von Fahrrädern verschiedener Fabrikate.

Glas und Porzellan.

A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Damen- und Kinder-Hüte.

Herbst-Neuheiten
empfiehlt
Theodor Althoff.
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Blusenstoffe, Kostümröcke, Blusen, Jupons.

Ein erfahrenes
Dienstmädchen,
welches auch kochen kann, **gesucht.** Kleine Familie. Lohn 300 Mk. jährlich.
Frau Baurat Eichenbosch,
Wesel, Bismarckstraße 711.

Jüngeres
Mädchen
sofort gesucht. **Ostwall 7/6.**

Ein Mädchen
oder ein **Knabe** (nicht unter 12 Jahren) auf dem Lande gesucht von
B. Volmering,
Barlo.

Margarine - Vertretung!
Eine der renommiertesten und ältesten Margarinewerke Rheinlands sucht für ihre nach einem neuen, epochemachenden Verfahren hergestellten Fabrikate einen
Vertreter
für Bocholt und Umgegend.
Versand in eigenen Waggons.
Nur solche Herren wollen sich melden, die nachweislich Erfolge erzielt haben und branchekundig sind.
Offerten mit Angabe von Referenzen unter **K. D. 3989** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ein Bäcker- u. Konditor-Gehülfe sowie ein Lehrling
gesucht.
Franz Schröer. Waisenhausstr.

Weberei in Rhede sucht
tüchtigen
Lagerarbeiter
mit Warenkenntnissen."
Reflektanten wollen sich gefl. melden bei Webermeister **Hams in Rhede.**

Ein tüchtiger
Bauschreiner
gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine abgeschlossene
Etage
oder kleines Haus, am liebsten vor der Stadt gelegen, zum 1. Januar zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
von 6 Räumen im Mittelpunkte der Stadt an ruhige Leute ganz oder geteilt zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Junger Mann sucht per sofort
Wohnung
mit guter Pension. Offerten unter **B. T. 271** an die Exped. d. Bl.

Fredebeul & Koenen, Verlagsbuchhandlung, Essen (Ruhr).

„De Kiepenkerl"
Westfälischer Volks-Kalender für das Jahr 1909.
Preis 50 Pfg.

Herausgeber: Augustin Wibbelt.

Mitarbeiter: Prof. Dr. Bahlmann-Münster, Fräulein Johanna Baltz-Arnsberg, Dr. A. Grunenberg-Düsseldorf, Dr. Ferd. Krüger-Linden i. W., Wilh. Lennemann-Iserlohn, Karl Prümer-Münster, L. Rafael (Frau H. Kiefekamp)-Münster, Ludwig Schröder-Iserlohn, Karl Wagenfeld-Münster, Dr. Herm. Wette-Köln. Professor Dr. Zurbonsen-Münster 2c.
Mit Illustrationen von W. Ehringhausen-München.

Urteile der Presse:

Rheinisch-Westfälische Zeitung: „Soeben ist bei Fredebeul & Koenen in Essen ein westfälischer Volkskalender erschienen, der den gelungenen Titel „De Kiepenkerl" führt und vorzugsweise plattdeutsch geschrieben ist . . . Dem billigen Kalender ist ein voller Erfolg zu wünschen. Als echter „Kiepenkerl" hat er für jeden etwas, möchte es aber auch gern los werden. Hoffentlich findet er viele offene Türen."

Echo der Mark, Iserlohn: „Mit dem vorliegenden Kalender wird dem Volk etwas Neues, Heimisches geboten . . . Möge er die unentwegten Plattdeutschen in ihrer Liebe zur Muttersprache stärken; möge er anderseits den bisherigen Zweiflern zeigen, daß die niederdeutsche Sprache es nicht verdient, verächtlich über die Schulter angesehen zu werden, daß man sich ihrer nicht zu schämen braucht, ja daß das Volk in ihr ein kostbares Vermächtnis seiner Vorfahren zu erblicken hat."

Der Westfale: „. . . So darf man wohl hoffen, daß der „Kiepenkerl" die verdiente freundliche Aufnahme finden wird, und zwar überall, wo man westfälische Eigenart zu schätzen weiß und besonders auch einem gesunden Humor nicht abhold ist."

De Eekbom: „. . . So bütt de Klenner en klores Spegelbild von Westfalens Land un Lüd un to glike Tit ok en Prow von de beiden westfälschen Hauptmundorten: dat Münsterlännsche un dat Euerlännsche . . . en prächtig Klenner ok in sin Utstattung." (A. Schwarz).

Münsterischer Anzeiger: „. . . So erfüllt der Kalender auch den weiteren Zweck, unser Plattdeutsch dem Volke wieder näher zu bringen . . . Sein ganzer Inhalt wird getragen von dem starken Tone der Liebe zu unserer Mutter, der roten Erde . . . So bringt der Wibbeltsche Kalender in der Tat eine ganze Kiepe voll schmackhafter, däftiger Volkskost, die sich selbst am besten empfiehlt . . . Der Erkenntnis darf sich keiner verschließen, daß wir endlich wieder einmal einen echten, gesunden Heimat- und Volkskalender haben."

Westfälischer Merkur: „. . . Was er bringt, ist echte Hausmannskost . . . Wir wünschen ihm nach Westfalenart ein frohes „Gudgaohn!" mit auf den Weg und fürs nächste Jahr ein herzliches „Up Wiersehn!"

Wiederverkäufer und Kolporteure werden in allen Städten und Dörfern des Münsterlandes gegen hohe Provision gesucht.

Zu beziehen ist „De Kiepenkerl" durch jede Buchhandlung, Zeitungsboten 2c., sowie direkt vom Verlag
Fredebeul & Koenen, Essen-Ruhr, Kibbelstr. 13/17.
In Bocholt vorrätig bei
J. & A. Temming, Buchhandlung,
Nordstrasse 27.

SCHLUSS
der Erneuerung zur IV. Klasse bei Verlust des Anrechts
Montag, den 5. d. Mts.

Zur bevorstehenden Ziehung der **Berliner Rosen Kreuz-Lotterie** sind noch Lose a **3,30 Mk.** zu haben. 16.870 Geldgewinne mit zus. 575 000 Mk.
Bocholt. Diepenbrock, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zwei ordentl. Kostmädchen
gesucht.
Stenerner Weg 809c.

2 Zimmer
(am liebsten an eine alleinstehende Person) zu vermieten.
Näheres **Ostmauerstr. 19.**

Kleine Wohnung
zu vermieten.
Ostmauer 44.

Luftkissen
empfiehlt
Arifens Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).

Die am 27. September ausgefallenen
Rad-Rennen
finden bestimmt am
Sonntag, dem 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Sportplatz Bocholt-Heidefeld
statt. — Es kommt zum Austrag:
Deutsch-holländischer Matsch
zwischen **Karl Todt-Duisburg,** Sieger der Fernfahrt Basel-Kleve 1908 und **Jean Lang, Amsterdam,** Amateur-Meisterfahrer.
Der grosse Herbstpreis von Bocholt
(Dauerrennen mit Motorschrittmachern).

Es starten bestimmt: **Jean Stöcker, Köln,** Meisterfahrer von Krefeld aus der N.-St.-F.-Vereinigung, **H. Dettmering, Hannover,** Meisterfahrer des R.-V. „Albatros", **Georg Disselmeyer, Dortmund,** bester Amateur-Dauerfahrer Westfalens, **Gerhard Päffgen, Düsseldorf,** Sieger des Fehmlinde-Preises am 18. Juli 1908, **A. Brinkmann, Hannover,** Sieger vieler Dauerkonkurrenzen.

In den 4 Fliegerrennen starten über 30 Fahrer.

Unter den Besuchern des Sportplatzes kommt ein neues Brennabor-Fahrrad zur Verlosung.

Eintrittspreise (im Vorverkauf: Sattelplatz 1 M., Innenraum 80 Pf., Stehplatz 40 Pf.)

Vorverkauf: In den Zigarrenhandlungen von Wwe. Wieschhölter, Nordstraße, Johann Bothe, Osterstraße und Neumann, Neustraße, in den Restaurationen Paul Pottmeyer, Ravardistraße und Robert Quartier, Holtwickerbach.

Verlegte meine Wohnung
von Nordstraße 14
nach Ravardistr. 37,
in das Haus des Herrn Schreinermeisters Voth (neben Konditorei Kempers).
Frau Dickmann,
Hebamme.

Jeder Käufer
von 1 Pfund meiner anerkannt hochfeinen
täglich frischen
Tafel-Margarine
erhält eine **Extra-Gratis-Zugabe,**
welche in schönster Auswahl vorrätig sind.
Lebensmittel-Handlung Fortuna,
Niederbruchstrasse 22, und
Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Ravardistrasse 9.

Herz Jesu-Verein.
Dienstag, 6. Okt., 6 Uhr, hl. Messe für † **Heinr. Schulz.**
Donnerstag, 8. Okt., 6 Uhr, hl. Messe für † **Jos. Uhlenbrock.**
Freitag, 9. Oktober, 6 Uhr, hl. Messe für † **Joh. Seukes,** Liedern.
Samstag, 10. Okt., 6 Uhr, hl. Messe für † **Maria Brands.**

Von der Reise zurück.
Dr. med. H. Müller.

Windthorst-Bund
Bocholt.
Heute abend 1/2 9 Uhr
bei **Langenhoff:**
Vereinssitzung.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.
Am Montag, dem 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:
Uebung
der ganzen Wehr.
Kein Mitglied darf fehlen.
Das Kommando.

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einjähr.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Eine schöne, neue
Wohnung
von 3 Zimmern in der Nähe des Bahnhofs in **Rhede** zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ia. Speisekartoffeln
Up to date und Industrie
hat billig abzugeben
Fr. Leppelmann,
Haus Korrenhorn, Stenern.



Ein schwerer
Ziehhund
zu kaufen gesucht von
Jos. Wessendorf,
Burlo er Weg 808.